

Bern

Abstinenz verleiht Flügel

Seit zehn Jahren ist das Projekt «Be My Angel Tonight» an verschiedenen Grossanlässen im Kanton Bern mit einem Stand vertreten. Autofahrer sollen sich vertraglich zur Abstinenz von Alkohol verpflichten – doch nicht alle nehmen es so genau.



Wer die «Angel-Vereinbarung» ausfüllt, erhält Vergünstigungen auf alkoholfreie Getränke – in Wichtrach machten 278 Besucher mit. Foto: Tobias Anliker

Simon Gsteiger

Es riecht nach Bier und Rauch, hin und wieder durchzieht der Duft eines süsslichen Parfüms oder beissender Stallgeruch vorbei. Nancy Sinatras «Bang Bang (My Baby Shot Me Down)» schallt aus den Boxen, unterlegt mit Bässen, die das Zwerchfell vibrieren lassen. Leuchtschlangen in allen Farben umschlingen Palmwedel aus Plastik. Daneben Transparente, auf denen «Try Our Drinks» und «Have a Beer» steht – wer einen Grosseinkauf tätigt, wird mit einem Sombrero oder einer Blumenkette belohnt. Gleich neben dem Eingang der Sagibachhalle in Wichtrach bildet sich kurz nach 21 Uhr eine Menschentraube, Formulare und Kugelschreiber liegen bereit. Gegen Angabe von Personalien und Fahrverhalten erhält man dort einen roten Bändel ums Handgelenk. Das Interesse daran ist gross: 278 Besucher wollen an diesem

Abend ein Engel sein, 187 werden es letztlich schaffen.

Zehn Barstände machen mit

«Be My Angel Tonight» – sei heute Nacht mein Engel. 2004 startete das Blaue Kreuz das Projekt erstmals im Kanton Bern, es ist jährlich an verschiedenen Grossanlässen dabei. «Wer die Vereinbarung unterschreibt, verpflichtet sich, an diesem Abend keinen Alkohol und keine illegalen Drogen zu konsumieren», sagt Oresta Räfte, Hauptverantwortliche des «Be My Angel Tonight»-Projekts am

«Ihr verkauft kein Bier? Kein Bier? Gar kein Bier?»

Anonymer Partybesucher

Barfestival Wichtrach. Mit Flyern und der prominenten Platzierung im Eingangsbereich der Sagibachhalle machen die meist freiwilligen Mitarbeiter auf das Angebot aufmerksam. Angesprochen sind Besucher, die mit dem Auto angereist sind. Wer den Vertrag unterschreibt, erhält den roten Bändel und fortan eine Vergünstigung von einem Franken auf alkoholfreie Getränke. Zehn von dreissig Barständen machen am Projekt mit, eine davon ist in blaues Licht getüncht. Die Blue Cocktail Bar des Blauen Kreuzes verkauft neben Cola und Orangensaft acht Cocktails: süss, herb, scharf oder sauer – alle alkoholfrei. Darunter «Caribbean», «On the Beach» (ohne «Sex») oder den «Ipapema» – «das ist ein Pseudocapirinha», sagt Barchef Markus Wildermuth, «der läuft am besten.» Gegen 300 Getränke werden pro Abend verkauft. Viele Bars würden ihr Angebot an alkoholfreien Getränken zu wenig attraktiv gestalten

– vielleicht sei auch das einer der Gründe, warum die Lenker der Versuchung manchmal nachgäben.

Stunde der Wahrheit

Die Reaktionen auf das Angebot fallen unterschiedlich aus: Tanja Stucki aus Hünibach trinkt «eh nie Alkohol», wenn sie fahren müsse, ausserdem möge sie die Fruchtcocktails sowieso am liebsten. Ein anderer Besucher bezeugt eher Unverständnis: «Was, ihr verkauft kein Bier? Kein Bier? Gar kein Bier?» Nach Mitternacht trifft man vor allem zweierlei Leute an: Die einen sitzen apathisch am Tresen und nippen lustlos an ihrem Getränk, ihre Lippen formen zwischen durch die raren Worte eines House-Klassikers. Andere tanzen euphorisch und ausschweifend vor der Bühne, wo sich bis zu fünf Personen gleichzeitig am DJ-Pult aufhalten und sich offenbar die Arbeit teilen. Mit den ersten Heimkehrern beginnt dann die Stunde der Wahr-

heit für die «Engel»: Nur, wer den roten Bändel am Schluss abgibt und keinen Alkohol konsumiert hat, nimmt am Wettbewerb teil. Je nach Sponsor gibt es Städtereisen, Gutscheine oder Vergünstigungen zu gewinnen.

«Wir stellen einige Frage zum Konsumverhalten an diesem Abend», sagt Räfte, «dabei vertrauen wir auf die Ehrlichkeit und Eigenverantwortung.» Zwar habe man früher noch einen Promilletest durchgeführt, «doch der wurde dann für Wetten missbraucht, wer den höchsten Pegel erreicht.» Die meisten Teilnehmer seien sowieso Neulenkler und stünden unter dem Druck

«Es geht in erster Linie um Sicherheit im Strassenverkehr.»

Karin Hegnauer, Projektleiterin

der Nulltoleranz. Wer dann doch Alkohol konsumiert habe, gebe dies meistens offen und ehrlich zu. Gesichtsausdruck und Aussprache lieferten im Zweifelsfall weitere Hinweise. «Wer den Bändel nicht zurückbringt, hat ihn entweder vergessen oder sich nicht an die Abmachung gehalten.»

Abstinenz – muss das sein?

Doch wird dadurch nicht auch der Eindruck erweckt, dass nur willensstarke Abstinenzler belohnt, der Genussmensch aber bestraft wird?

«Wir streben keine alkoholfreie Gesellschaft an», sagt Karin Hegnauer, Projektleiterin von «Be My Angel Tonight». «Es geht in erster Linie um Sicherheit im Strassenverkehr. Wir wollen die Öffentlichkeit sensibilisieren und mit unseren Präventionsmassnahmen den bewussten Umgang mit Alkohol fördern.» Massvoller Alkoholkonsum sei okay, aber tabu, wenn man ein Fahrzeug lenke.

Nicht alle nehmen es mit ihrer Verpflichtung so genau. Am Schluss bekundet ein Teilnehmer grosses Interesse an einer Bürolampe am Stand, ein anderer hat seinen schweissnassen, fahlen Kopf auf seine geschränkten Arme auf dem Tresen gelegt. Hin und wieder hebt er den Kopf. Eine Städtereise liegt für sie beide wohl nicht mehr drin.

Anzeige

Natürlich und gut hören mit ReSound LiNX: Überzeugen Sie sich von den vielen Möglichkeiten moderner Hörsysteme vom 7.–30. April.

Hörtestwochen Plus bei Dr. B. Schwaller

Mit Hörtestwochen Plus vom 7. bis 30. April feiert Dr. Brigitte Schwaller-Parodi ein kleines Jubiläum: seit fünf Jahren berätet sie ihre Kunden in ihrem Hörberatungs-Fachgeschäft an der Spitalgasse 22 in Bern. Es besteht die Möglichkeit, kostenlos das Gehör zu testen und modernste Hörsysteme wie das neue, mit iPhone und iPad kompatible Resound LiNX unverbindlich Probe zu tragen (Tel. 031 535 00 80).



Dr. Brigitte Schwaller-Parodi begleitet Sie an der Spitalgasse 22 in Bern kompetent auf dem Weg zu gutem Hören.

Man erhält aber dieselbe professionelle Beratung wie immer bei Ihnen? Aber selbstverständlich! Das Ohr ist unser sensibelstes Sinnesorgan; nur allzuleicht nimmt es Schaden. Es ist deshalb von grösster Wichtigkeit, dass Anpassungen von Hörsystemen ausschliesslich von geschultem Fachpersonal vorgenommen werden. Hörge-

räte-Akustiker haben eine mehrjährige anspruchsvolle Ausbildung durchlaufen, dank steter Weiterbildung wissen sie die modernen Hörsysteme – eigentliche Minicomputer mit höchster Leistungsfähigkeit – optimal einzusetzen.

Sie präsentieren das kleine technische Wunderwerk ReSound LiNX, was zeichnet es besonders aus?

In den 18 Jahren, die ich als Hörgeräteakustikerin tätig bin, sind grosse technische Fortschritte im Bereich der Hörgeräte gemacht worden. Mit der Digitalisierung sind die Systeme viel kleiner und leistungsfähiger geworden. ReSound LiNX ist ein brillantes Hörsystem, das mir eine passgenaue Einstellung erlaubt. Dank der Bluetooth-Technologie stösst es in eine neue Dimension vor. Es ist neben einem Hörgerät gleichzeitig ein drahtloser Kopfhörer, mit dem z.B. Musik, Telefongespräche und Vorträge direkt ins Ohr übertragen werden. Bei Bedarf kopple ich z.B. Ihr iPhone oder iPad direkt mit dem Hörgerät. Das Hörsystem kann auch geortet werden, sollten sie es verlieren. Dies und vieles mehr kann LiNX.



Alle LiNX-Modelle sind klein, besonders leistungstark, kompakt und unauffällig.

Wie kann ReSound LiNX getestet werden?

Am besten reservieren Sie telefonisch Ihren Termin (031 535 00 80). Alle Anmeldungen bis zum 30. April

zählen für diese Aktion, auch wenn Sie sich eventuell bis zu Ihrem Termin etwas gedulden müssen. Wir wollen Sie optimal beraten.

Dr. B. Schwaller
hörberatung

Hörtestwochen vom 7.–30. April 2014

Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.30–12.00 und 14.00–17.30, Donnerstag geschlossen

Brigitte Schwaller-Parodi
Dr. oec. HSG
Hörgeräteakustikerin mit
eidg. Fachausweis
dipl. Pädakustikerin AHAKI

Spitalgasse 22 · 2. OG, Lift
(3 Min. vom HB, vis-à-vis Globus)
3011 Bern
Tel. 031 535 00 80
www.schwaller-hoerberatung.ch